

Familie Hupfer aus Halle

Unsere Erfahrungen mit dem Verein „Lebens(t)raum e. V.“ aus Halle

Wir haben eine Tochter (15), die an Autismus und einem Krampfanfallsleiden erkrankt ist. Sie ist ständig auf Unterstützung und Hilfe sowie ständige Betreuung angewiesen.

Ohne die Hilfe des Familienunterstützenden Dienstes des „Lebens(t)raum e.V.“ Halle wäre es uns unmöglich, private Aktivitäten/Termine ohne unsere Tochter wahrzunehmen.

Die größte Erleichterung für uns besteht in der Betreuung nach der Schule im „Jugendtreff Ü14“. Dort hat unsere Tochter die Möglichkeit, unter ihr bekannten Kindern die Freizeit zu gestalten und zu genießen.

Wir finden dieses Angebot absolut wichtig. Denn zum einen ist es äußerst hilfreich, dass unsere Tochter nach der Schule noch betreut wird (wir sind beide berufstätig und nicht in der Lage, täglich um 15:00 Uhr unsere Tochter aus der Schule abzuholen).

Weiterhin halten wir es für extrem wichtig, dass auch außerschulisch die Sozialkontakte unter den Kindern gepflegt werden können.

Spielkameraden zu finden, gerade wenn man ein Handicap hat, ist äußerst schwierig.

Dass diese Betreuung unserer Tochter richtig gut tut, merkt man an ihrem Verhalten. Ihr macht es Spaß und sie geht mit großer Begeisterung in den „Jugendtreff Ü14“.

Das liegt mit Sicherheit an der für sie gewohnten Umgebung, zum anderen aber auch an dem großen Engagement der dortigen Mitarbeiter.

Sie versuchen, jeden Tag zu einem Highlight für die Kinder zu machen.

Abwechslung wird groß geschrieben, denn nichts wäre schlimmer, als Monotonie aufkommen zu lassen.

Der jährliche Höhepunkt für viele Kinder ist das Feriencamp, welches immer in den Sommerferien stattfindet.

Eine Woche sind die Kinder dann mit allen Betreuern in einem Ferienlager. Der dortige Aufenthalt steht immer unter einem bestimmten Motto.

Entsprechend dieses Mottos wird jeder Tag individuell gestaltet. Aber auch hier geht es hauptsächlich nach den Wünschen der Kinder.

Bei aller Freude für die Kinder sollte man dabei nicht vergessen, dass es (gerade in dieser Woche) ein wenig Zeit für die Eltern zum durchatmen gibt.

Jeder, der ein behindertes Kind zu Hause hat, kennt die Anstrengungen, denen man täglich ausgesetzt ist. Und dieses „ständig unter Strom stehen“ kostet auch viel Kraft!

Deshalb kann ich allen betroffenen Eltern nur empfehlen, sich einmal mit den Mitarbeitern des „Lebens(t)raum e.V.“ zusammzusetzen und die individuellen Möglichkeiten für das eigene Kind auszuloten.

Sie werden sehen: Es lohnt sich!